

3583/J XXI.GP

Eingelangt am: 07.03.2002

ANFRAGE

der Abgeordneten Lunacek, Freundinnen und Freunde

an die Bundesministerin für auswärtige Angelegenheiten

betreffend Vorgehensweise der österreichischen UN-Botschaft in New York zum Fall eines unter Verdacht der Folter stehenden österreichischen Polizisten im Kosovo

Die US-Zeitung "Washington Post" berichtete in ihrer Ausgabe vom 6. März 2002, dass ein österreichischer Polizist, der am 26. Feber d.J. gemeinsam mit kosovo-albanischen Polizeioffizieren in Prizren wegen des Verdachts auf Folter eines Albaners festgenommen worden war, kürzlich von österreichischen Beamten Unterstützung für seine Flucht erhalten habe. Michael Steiner, der Leiter der UNO-Mission im Kosovo, wird dabei mit folgendem Satz zitiert: "There appears to be little doubt as to the active participation of Austrian authorities."

In der ZIB2 vom 6. März wurde ein Brief des österreichischen UN-Botschafters Dr. Gerhard Pfanzer gezeigt und zitiert, in dem dieser warnt, dass eine Auslieferung des österreichischen Polizisten vor ein UN-Tribunal Konsequenzen für die Beteiligung Österreichs an weiteren UNO-Missionen mit sich bringen könnte. Zitat Washington Post (unter: <http://www.washingtonpost.com/wp-dvn/articles/A45849-2002Mar6.html>): "He also warned that if the incident was not resolved to his government's satisfaction, Austria would consider ending its participation in U.N. peacekeeping operations around the world."

Österreich hat gerade als neutraler Staat seine Aufgabe stets in der Unterstützung von friedenserhaltenden UNO-Missionen gesehen. Nun ist Österreich, nach anderen peinlichen außenpolitischen Fehlern, einmal mehr im Blickfeld negativer Kritik. Mitverursacht wurde das durch eine zumindest widersprüchliche Vorgehensweise von Beamtinnen des BMAA.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

1. Wann und wie hat das BMAA von der Verhaftung des österreichischen Polizisten im Kosovo erfahren?
2. Wann und wie wurde das BMAA über den Verdacht der Folter durch den österreichischen Polizisten informiert?

3. Sind Sie im Vorfeld über die Absicht des betroffenen österreichischen Polizisten, den Kosovo zu verlassen, informiert worden?
4. Welchem Zweck diene Ihrer Meinung nach die Rückreise des Polizisten nach Österreich?
5. Welche Informationen über gesundheitliche Probleme des betroffenen Polizisten hatten Sie vor seiner Rückreise nach Österreich? Welche liegen Ihnen nun vor?
6. Wie und wann wurde die österreichische Mission bei den Vereinten Nationen in New York über den Fall des österreichischen Polizisten im Kosovo informiert?
7. Ist diese Information nach Wien einberichtet worden?
8. Wenn ja, wer hat wann in Wien diese Information erhalten (Sektion, GS, KBM, BM)?
9. Wie lautete der Wortlaut des Briefes von Botschafter Dr. Pfanzer?
10. Seit wann lag Ihnen der Brief vor?
11. Sie haben am 6. März 2002 im ORF erklärt, dass es sich bei der ganzen Angelegenheit um ein "Missverständnis" handle. Wie interpretieren Sie dann den Brief des österreichischen Botschafters?
12. Wie stehen Sie zur Interpretation des Briefes durch die Medien?
13. Haben Sie mit Botschafter Dr. Pfanzer bereits Rücksprache über diesen Brief und seine eigene Interpretation gehalten?
14. Welches Ergebnis hatte dieses Gespräch?
15. Wird diese Angelegenheit Konsequenzen für die zukünftige Teilnahme Österreichs an UN-Missionen haben?
16. Wie werden Sie selbst dafür Sorge tragen, dass der Fall restlos aufgeklärt wird und darüber hinaus alle Fakten gegenüber den Vereinten Nationen transparent gemacht werden?
17. Wenn es sich tatsächlich um ein Missverständnis handelt: In welcher Weise und wann wurden die Vereinten Nationen vom BMA bzw. der österreichischen UN-Botschaft über dieses Missverständnis aufgeklärt?
18. Wie lautet die Position der österreichischen Regierung zu zukünftigen Peacekeeping-Missionen der UNO?